142a. W. Dieckmann, T. H. Lippert (Tübingen): Untersuchungen über die kreislaufbeeinflussende Wirkung von Ornipressin (Por 8 Sandoz) nach Gewebeeinfiltration bei gynäkologischen Operationen

Ornipressin findet bei vaginalen Operationen zur Erzeugung einer Ischämie des Operationsgebietes mittels Gewebeeinfiltration Verwendung. Nach Angaben verschiedener Autoren soll die Beeinflussung von Herz und Kreislauf durch Übertritt dieser vasokonstriktorisch wirkenden Substanz in die Gesamtzirkulation nur geringfügig sein. Häufig beobachtete, stärkere Puls- und Blutdruckschwankungen nach Ornipressingabe waren Anlaß zur folgenden Studie:

Bei 50 Patientinnen im Alter von 32–78 Jahren ($\bar{x}$ = 48 Jahre), wurde bei vaginalen plastischen Operationen in Periduralanästhesie, vor und nach Ornipressinapplikation kontinuierlich Herzfrequenz sowie systolischer und diastolischer Blutdruck registriert. Ornipressin wurde in einer Dosierung von 2,5 Einheiten in 10 ml physiologischer Kochsalzlösung ins Gewebe infiltriert. Bei keiner der Patientinnen bestand eine ernsthafte Herz- oder Kreislauferkrankung. Die Untersuchungen führten zu folgenden Ergebnissen: Innerhalb von ca. 3 min nach Ornipressininjektion fiel die Pulsfrequenz von durchschnittlich 86 auf 58 bpm (jeweils niedrigster Wert bei beat-to-beat-Registrierung), der systolische Blutdruck stieg von durchschnittlich 126 auf 165 mm Hg, der diastolische Blutdruck von 76 auf 107 mm Hg. Die Pulsfrequenz erreichte dabei maximal eine Senkung um 33% des Ausgangswertes; 15 min nach Medikamentengabe war immer noch eine Erniedrigung um 13% zu verzeichnen. Die systolische Blutdrucksteigerung von 32% lag nach 15 min noch bei +19%, die diastolische Blutdrucksteigerung von 41% nach 15 min noch bei +27%. In der Mehrzahl der Fälle waren die Kreislaufveränderungen 30 min nach Ornipressingabe immer noch nicht völlig abgeklungen.

Als maximale Werte wurden ein Pulsabfall von 125 auf 60 bpm und ein Blutdruckerhöhung von 135/75 auf 210/130 mm Hg registriert.

Bei sieben Patientinnen kam es nach Ornipressingabe zu einem Pulsabfall unter 50 bpm. Es wurde deshalb Atropin i.v. appliziert, die Pulsfrequenz normalisierte sich daraufhin schnell. Bei fünf der 50 Patientinnen wurden nach der Ornipressininfiltration Arrhythmien und/oder Extrasystolen beobachtet.

Die vorliegenden Resultate lassen folgende Schlußfolgerung zu: Nach Ornipressingewebeeinfiltration muß mit langanhaltenden hämodynamischen Veränderungen gerechnet werden. Auf Grund der Kreislaufbelastung sollte Ornipressin bei Risikopatientinnen, d. h. bei Bestehen von Hypertonie oder kardialen Erkrankungen, nicht oder nur unter kontinuierlicher Überwachung der Herz- und Kreislauffunktion angewendet werden.

142b. W. Erhardt, P. Krieglsteiner, G. Blümel (München): Atraumatische Verzahnung an Hysterektomieklappen

Hysterektomieklappen sollten folgenden Anforderungen genügen:

1. Rutsicherer Halt bei gleichzeitig möglichst geringem Anpreßdruck,
2. Gewebeschonendes Abklemmen, wodurch Zellquetschung und Gefäßverletzung verringert und hierdurch Hämatombildungen weitgehend vermieden werden.

Es wurden folgende vier Klemmenmodelle verglichen:

1. *Wertheim*, die derzeit wohl am häufigsten verwendete Klemme,